



WIR MACHEN DAS.

ENTWURF DES KREISWAHLPROGRAMMS DER SPD IM LANDKREIS CELLE 2016-2021

1 **WIR WOLLEN DIE ZUKUNFT 2 GESTALTEN**

3
4 Warum treten im Celler Land so viele Men-
5 schen für die SPD zu den Kommunalwahlen
6 an? Warum sind so viele Menschen bereit,
7 ihre Zeit und Energie für Kommunalpolitik
8 einzubringen? Ganz einfach: Weil wir Sozial-
9 demokratinnen und Sozialdemokraten uns
10 nicht mit dem Status quo abfinden, sondern
11 gemeinsam die Zukunft gestalten wollen.
12 Wir engagieren uns dafür, dass unser Celler
13 Land mit seinen Städten und Gemeinden
14 auch künftig lebens- und lebenswert bleibt
15 – und dafür bringen wir viele Ideen mit.
16 Unsere Ziele sind beste Bildung und glei-
17 che Chancen, gute Arbeit und sozialer Aus-
18 gleich, Integration und Teilhabe aller Men-
19 schen und die Bewahrung des natürlichen
20 Lebensumfelds in unserer Heimat in Stadt
21 und Landkreis Celle. Deshalb engagieren wir
22 uns – wir wollen Veränderungen anstoßen,
23 dabei immer mit dem Blick für das Machba-
24 re. Für eine Politik mit Weitblick und mit Au-
25 genmaß – dafür werben wir um Mehrheiten.

27 **BESTE BILDUNG UND GLEICHE 28 CHANCEN FÜR ALLE DURCHSETZEN**

29
30 ■ Bildung fängt ganz früh an: Zuerst in
31 der Familie, später in den Kindergärten und
32 Kindertagesstätten – sie sind für uns nicht
33 nur Betreuungs-, sondern auch Bildungs-

34 einrichtungen. Hier wird die Grundlage für
35 den späteren Bildungserfolg unserer Kinder
36 gelegt. Die Betreuung unter Dreijähriger
37 wollen wir bedarfsgerecht ausbauen, weil
38 wir nicht nur die Vereinbarkeit von Familie
39 und Beruf herstellen, sondern auch Bildung
40 von Anfang an gewährleisten wollen. Die
41 vollständige Beitragsfreiheit für KiTas bleibt
42 dabei unser erklärtes Ziel – hierfür erwarten
43 wir weiterhin Unterstützung von Bund und
44 Land. Wichtig sind uns Öffnungszeiten, die
45 den Bedürfnissen der Familien entsprechen
46 und die Berufstätigkeit von Eltern ermögli-
47 chen. Auch die Verzahnung zwischen KiTas
48 und Grundschulen wollen wir weiter stär-
49 ken, um bestmögliche Bildungslaufbahnen
50 zur ermöglichen. Neben den KiTas gilt unser
51 Augenmerk auch weiterhin der Verbesse-
52 rung der Arbeitsbedingungen der Tagespfle-
53 gepersonen: Wir wollen die Entlohnung und
54 die Qualifizierungsprogramme verbessern,
55 um hohe Qualität weiterhin sicherzustellen.

56 ■ Wir haben erfolgreich durchgesetzt, dass
57 in der Celler Schullandschaft eine neue
58 Schulform hinzugekommen ist: Nur durch
59 unseren jahrelangen Einsatz ist die erste
60 Gesamtschule in Celle eingerichtet worden
61 – sie ist mittlerweile enorm gefragt, der El-
62 ternwille bestätigt hier deutlich unsere Poli-
63 tik. Jedes Jahr werden dort jedoch aufgrund
64 fehlender Kapazitäten zahlreiche Schülerin-
65 nen und Schüler abgelehnt – deshalb brau-
66 chen wir mehr Gesamtschulen. Wir wollen

67 nicht, dass ein Losentscheid, sondern allein
68 der Elternwille und das Kindeswohl für die
69 Schulwahl maßgeblich ist, dazu gehört die
70 freie Schulwahl mit ausreichend Kapazitäten
71 an allen Schulformen. Wir sprechen uns da-
72 her deutlich dafür aus, mindestens drei neue
73 Gesamtschulen im Landkreis einzurichten,
74 so dass auch im Nord-, Süd- und Westkreis
75 diese Schulform erreichbar wird – perspekti-
76 visch sollte auch der Ostkreis hinzukommen.
77 ■ Zugleich fordern wir einen bedarfsge-
78 rechten Ausbau der Kapazität an der Ge-
79 samtschule in der Stadt Celle, dabei halten
80 wir die Ausweitung auf bis zu 8 Züge für
81 notwendig. Bei alledem müssen die Gym-
82 nasien ebenfalls weiter gesichert werden –
83 deswegen fordern wir weiterhin eine dauer-
84 hafte Schulentwicklungsplanung. Unser Ziel
85 ist es, dass alle Bildungsgänge von allen in
86 angemessener Zeit gut erreichbar besucht
87 werden können.
88 ■ Bildung darf für uns weder vom Geldbeu-
89 tel der Eltern, noch vom Wohnort abhängen.
90 Dafür ist nicht allein die Schulform, sondern
91 vor allem das Schulangebot entscheidend:
92 Wir setzen uns dafür ein, dass alle Schulen
93 im Kreis echte Ganztagschulen werden
94 können – dazu gehört das nötige pädago-
95 gische Angebot und eine gute Ausstattung.
96 Besonders wichtig ist hierbei die Versorgung
97 mit einem gesunden und ausgewogenen
98 Mittagessen. Der Preis darf dabei nieman-
99 den abhalten, deshalb wollen wir das Ange-
100 bot so günstig wie möglich machen.
101 ■ Alle jungen Menschen und insbesondere
102 Schülerinnen und Schüler sollen mobil sein
103 können – ohne Einschränkungen. Deshalb
104 wollen wir umgehend das Schülernetzticket
105 einführen, um Schülerinnen und Schüler
106 eine kostenfreie Nutzung des ÖPNV im ge-
107 samten Celler Land zu ermöglichen. Unser
108 Ziel ist es auch, die ÖPNV-Nutzung in der
109 Oberstufe schrittweise kostenfrei zu gestal-
110 ten. Hierfür bietet die baldige Neuregelung
111 der gesetzlichen Grundlagen durch das Land
112 einen Gestaltungsspielraum – diesen wer-
113 den wir nutzen.
114 ■ Das Thema Chancengleichheit wird ganz
115 schnell sehr konkret, gerade wenn Kinder
116 die Oberstufe erreichen: Noch immer sind
117 Lernmittel wie Bücher und Geräte teuer, die

118 Anschaffungskosten sind für viele Familien
119 belastend. Wir wollen echte Lernmittelfrei-
120 heit durchsetzen – und hierbei können gera-
121 de digitale Unterrichtsinhalte helfen. Wenn
122 wie an der IGS Celle flächendeckend digitale
123 Endgeräte ausgegeben werden, haben alle
124 die Chance auf moderne und stets aktuelle
125 Inhalte – solche Modelle werden wir weiter
126 unterstützen.
127 ■ Dazu gehört für jede Schule die nötige
128 Infrastruktur: Eine schnelle Netzanbindung
129 mit schulweitem WLAN, ein kreisweiter Ser-
130 vice hierbei für die Schulen sowie ein mo-
131 derner Medienbildungsunterricht – dafür
132 setzen wir uns ein. Auch außerschulische
133 nichtkommerzielle Lernorte wie öffentliche
134 Bibliotheken wollen wir schützen und wei-
135 ter ausbauen – insbesondere in Richtung
136 der elektronischen Medien und des kosten-
137 losen Zugangs zu Qualitäts-Datenbanken.
138 Die Bibliotheken wollen wir noch stärker in
139 die Bildungsarbeit einbinden und als Treff-
140 punkte für Jung und Alt, für Alteingesesse-
141 ne und Neubürger, für Migrantinnen und
142 Migranten sowie für Kulturvereine fördern.
143 Sie sollen der Orientierung, dem Kennenler-
144 nen und der Teilhabe dienen.
145 ■ Die Entwicklung der Sprach- und Lesefä-
146 higkeit der Kinder und Jugendlichen ist ent-
147 scheidend für den künftigen Bildungserfolg.
148 Die erheblichen Anstrengungen ehrenamtli-
149 cher Organisationen, hier mit Projekten der
150 Sprach- und Leseförderung nachzuhelfen,
151 wollen wir unterstützen, z.B. die Bemühun-
152 gen von „Mentor – die Leselernhelfer“, der
153 Bürgerstiftung Celle und der Bibliotheksge-
154 sellschaft Celle mit der Celler Jugendbuch-
155 woche, „Buchstart“ oder „Bücher für zu Hau-
156 se“.
157 ■ Integration ist ein Schlüsselthema, be-
158 sonders in der Schule: Wir wollen, dass alle
159 Kinder ihre Potenziale ausschöpfen können
160 – egal, welcher Herkunft. Schule soll der Ort
161 sein, an dem die Kinder mit ihren Möglich-
162 keiten und Bedürfnissen im Mittelpunkt ste-
163 hen, unabhängig von Elternhaus und Wohn-
164 ort. Damit Integration in den Schulen gelin-
165 gen kann, brauchen wir eine auskömmliche
166 Ausstattung mit Schulsozialarbeit – unser
167 Ziel ist dabei mindestens eine Stelle für jede
168 Schule im Landkreis. Gemeinsam mit dem

169 Land wollen wir die Einstellung von weite-
170 ren Kräften auch seitens des Schulträgers
171 fördern. Neben der Schulsozialarbeit ste-
172 hen wir für eine bedarfsgerechte Ausstat-
173 tung der Schulen mit Räumlichkeiten für die
174 Sprachlernklassen, denn nur durch das Erlern-
175 en der deutschen Sprache können Kinder
176 dem Unterricht folgen und bekommen eine
177 Chance zur wirklichen Teilhabe.
178 ■ Wir stehen für einen maßvollen, aber
179 auch konsequenten Übergang zur Inklusion
180 in der Schule – wir wollen allen Kindern, ob
181 mit oder ohne Handicap, das gemeinsame
182 Leben und Lernen ermöglichen. Dazu gehört
183 für uns neben der Unterstützung der Schul-
184 sozialarbeit auch die künftig bestehenden
185 Förderschulen gleichermaßen zu fördern
186 – ebenso wollen wir in den allgemeinbil-
187 denden Schulen die Inklusion praktisch um-
188 zusetzen. Dazu gehören ausreichende Per-
189 sonalkapazitäten, von denen alle Kinder pro-
190 fitieren, ebenso gehört dazu die notwendige
191 räumliche Ausstattung der Schulen. Dies gilt
192 für uns auch für die Spitzenförderung – wir
193 wollen besondere begabte Kinder durch spe-
194 zielle Angebote unterstützen, hierfür gibt
195 es insbesondere in den Gymnasien zahlrei-
196 che gute Modelle. Förderung von Breite und
197 Spitze sind für uns kein Gegensatz.
198 ■ Lebenslanges Lernen gehört für uns dazu
199 – nicht nur zu beruflichen Qualifizierung,
200 sondern auch zur individuellen Weiterbil-
201 dung. Zentrale Orte hierfür sind im Celler
202 Land die Volkshochschule sowie die beiden
203 Heimvolkshochschulen. Insbesondere die
204 VHS Celle braucht unsere Unterstützung:
205 Durch die begrenzten Platzkapazitäten in
206 der Trift braucht die Volkshochschule mehr
207 Raum – auf diesem Weg wollen wir die VHS
208 tatkräftig begleiten. Außerdem werden wir
209 weiter am Vorhaben der Einrichtung eines
210 Bildungsnetzwerks und einer Weiterbil-
211 dungsberatung im Landkreis Celle arbeiten.
212
213 **SOZIALE SICHERHEIT, INTEGRATION**
214 **UND TEILHABE SCHAFFEN**
215
216 ■ Soziale Sicherheit hängt vor allem von
217 guter Arbeit für alle ab. Deshalb wollen wir
218 durchsetzen, dass der Landkreis im Rahmen
219 seiner Zuständigkeit endlich auch selbst

220 eine aktive soziale Arbeitsmarktpolitik ge-
221 staltet – hierfür bietet die gemeinsame
222 Einrichtung des JobCenters viele ungenutz-
223 te Chancen. Wir fordern deshalb ein eigen-
224 ständiges kommunales Qualifizierungs- und
225 Beschäftigungsprogramm mit passgenauen
226 Angeboten für das Celler Land.
227 ■ Die Arbeitslosigkeit ist auf einem Tief-
228 stand wie seit mehreren Jahrzehnten nicht.
229 Dennoch ist Arbeitslosigkeit nach wie vor
230 ein Problem, gerade bei jungen Menschen.
231 Deshalb wollen wir mit zwei Programmen
232 für mehr Chancen auf Arbeit sorgen: Die
233 Ausbildungsgarantie für junge Menschen im
234 Celler Land wollen wir durchsetzen – dieses
235 Programm richtet sich an Jugendliche ohne
236 Ausbildungsplatz, die so über eine vollzeit-
237 schulische Ausbildung die Chance auf den
238 qualifizierten Berufseinstieg bekommen
239 sollen. Unser Ziel ist es, dass der Landkreis
240 Celle eine Modellregion für ein Programm
241 zur öffentlich geförderten Beschäftigung
242 wird: Gerade Langzeitarbeitslose sollen über
243 zusätzliche Arbeitsplätze mit tariflicher Ent-
244 lohnung die Chance erhalten, im Arbeits-
245 markt wieder Fuß zu fassen. Beide Program-
246 me wollen wir mit Unterstützung des Lan-
247 des und der Arbeitsagentur anstoßen.
248 ■ Im Bereich der Sozialpolitik – insbeson-
249 dere bei den Kosten der Unterkunft und
250 in der Jugendhilfe – entstehen dem Land-
251 kreis die größten Ausgaben. Gleichzeitig ist
252 dieser Bereich vor allem durch gesetzliche
253 Pflichtleistungen geprägt. Wir sind aber da-
254 von überzeugt, dass es bei Sozialleistungen
255 nicht um die Kostenträgerschaft, sondern
256 um den Erfolg gehen muss. Deshalb stehen
257 wir für eine vorbeugende Sozialpolitik, bei
258 der präventive Leistungen Vorrang vor spä-
259 teren Pflichtleistungen haben – gerade in
260 der Jugendhilfe sind vorbeugende und nied-
261 rigschwellige Angebote nicht nur sinnvoller,
262 sondern dauerhaft auch kostengünstiger
263 als teure Pflichtmaßnahmen. Gerade in der
264 Jugendpflege wollen wir neue Modelle för-
265 dern, die im Bereich der mobilen und aufsu-
266 chenden Jugendarbeit liegen. Wir wollen si-
267 cherstellen, dass die Verwaltungsverfahren
268 effizient und bürgernah gestaltet werden,
269 damit soziale Hilfen ihren Zweck erfüllen.
270 ■ Eine der größten Herausforderungen in

271 der kommenden Zeit ist die Integration der
272 zu uns geflohenen Menschen – auch im Cel-
273 ler Land. Nachdem in Notunterkünften und
274 in der dezentralen Unterbringung in den
275 Kommunen das Nötigste geschafft wurde,
276 geht es jetzt vor allem um Integration durch
277 Wohnraum, Sprachförderung und vor allem
278 Arbeit. Gerade Arbeit ist für uns der Schlüs-
279 sel für Integration – deshalb werden wir wei-
280 terhin das Projekt von Handwerkskammer,
281 Landkreis und Arbeitsagentur zur schnellen
282 Vermittlung in Ausbildung und Arbeit vor-
283 antreiben. Zusätzlich wollen wir Integrati-
284 onskurse für alle Zuwanderinnen und Zu-
285 wanderer öffnen.

286 ■ Auch beim Thema bezahlbarer Wohn-
287 raum für alle haben wir im Celler Land Nach-
288 holbedarf. Die Zahl der Sozialwohnungen ist
289 gesunken, der Bedarf aber gestiegen – und
290 wir wollen keine Konkurrenz auf dem Woh-
291 nungsmarkt zwischen Flüchtlingen und be-
292 reits hier Lebenden mit kleinen Einkommen.
293 Deshalb fordern wir den Wiedereinstieg in
294 ein kommunales Programm für sozialen
295 Wohnungsbau – dieses kann insbesondere
296 zusammen mit den Wohnungsbaugenos-
297 senschaften in Stadt und Landkreis umge-
298 setzt werden. Dafür muss der Landkreis nun-
299 mehr aktiv die umfangreichen Fördermittel
300 von Bund und Land nutzen. Bei allen Bau-
301 vorhaben muss dabei nachhaltige Nutzung
302 und Barrierefreiheit sichergestellt werden,
303 außerdem muss die Einführung einer kom-
304 munalen Mietpreisbremse geprüft werden.

305 ■ Ganz entscheidend für die Lebensquali-
306 tät im Celler Land ist die Gesundheitsver-
307 sorgung – zentral ist hierbei ein weiterhin
308 leistungsstarkes Allgemeines Krankenhaus
309 Celle, das wir unbedingt in öffentlicher Trä-
310 gerschaft erhalten wollen; eine Privatisie-
311 rung kommt für uns nicht infrage. Gerade
312 im ländlichen Raum ist die Versorgung mit
313 Fach- und Hausärzten wichtig – hierbei un-
314 terstützen wir den Ansatz von Praxisgemein-
315 schaften, Ärztehäusern oder medizinischen
316 Versorgungszentren (MVZ); deren Ausbau
317 wollen wir weiter fördern. Neben der ärzt-
318 lichen Versorgung ist auch die notärztliche
319 und rettungsdienstliche Abdeckung des ge-
320 samten Kreisgebiets für uns wichtig – wir
321 werden weiterhin dafür Sorge tragen, dass

322 die vorgesehenen Erreichbarkeitszeiten ein-
323 gehalten und verbessert werden.

324 ■ Sicherheit in allen Lebenslagen, insbeson-
325 dere im Alter und bei Pflegebedürftigkeit,
326 bedeutet vor allem die Verfügbarkeit einer
327 an den Bedürfnissen der Menschen orien-
328 tierten Pflege – und hierfür wollen wir wei-
329 terhin die richtigen Rahmenbedingungen
330 setzen. Dazu gehört auch der Ausbau der
331 Ausbildungskapazitäten: Wir wollen die Ein-
332 richtung einer eigenen Pflegeakademie im
333 Celler Land forcieren, um junge Menschen
334 für den Pflegeberuf zu gewinnen und an un-
335 sere Region zu binden. Unverzichtbar ist für
336 uns der Erhalt des Kreisaltenpflegeheims in
337 Winsen (Aller): Wir stehen zu dieser Einrich-
338 tung und lehnen eine Privatisierung nach
339 wie vor ab. Ebenso stehen wir dafür ein, dass
340 im Landkreis Celle ein gutes Netz der Palli-
341 ativversorgung für alle Menschen erhalten
342 und ausgebaut wird.

343 ■ Echte Teilhabe wollen wir auch für mobil
344 oder anderweitig eingeschränkte Personen
345 herstellen. Dazu gehört für uns Barrierefrei-
346 heit – und das nicht nur beim Zugang zu
347 Verwaltungen, sondern in allen Lebensberei-
348 chen. Bei allen Bauvorhaben der öffentlichen
349 Hand werden wir auf die Einhaltung dieser
350 Prinzipien achten. Zudem wollen wir auch
351 im Celler Land das Recht auf Teilhabe durch
352 einen kommunalen Aktionsplan zur Umset-
353 zung der UN-Behindertenrechtskonvention
354 unterstützen.

355 ■ Der Landkreis Celle ist an einer Reihe von
356 Unternehmen beteiligt – ob nun Sparkas-
357 se, Allgemeines Krankenhaus, Stromversor-
358 gung Osthannover oder andere mehr. Für
359 uns sind diese Beteiligungen nicht nur wirt-
360 schaftliche Faktoren – tatsächlich werden
361 durch die kommunale Einflussnahme we-
362 sentliche Teile der öffentlichen Daseinsvor-
363 sorge sichergestellt. Wir wollen nicht, dass
364 der Markt über elementare Versorgungsan-
365 gebote entscheidet. Deshalb wird es mit uns
366 keine Privatisierungen geben – stattdessen
367 werden wir weiter daran arbeiten, Bereiche
368 der öffentlichen Daseinsvorsorge zu rekommunalisieren. In jedem Falle wollen wir den kommunalen Einfluss stärken: Dort, wo wir in kommunalen Unternehmen auf die Preis- und Angebotsgestaltung Einfluss nehmen

373 können, werden wir uns für qualitativ hoch-
374 wertige Angebote, Kundenfreundlichkeit
375 und Preisstabilität einsetzen.

376

377 **EHRENAMT FÖRDERN, SPORT UND**
378 **KULTUR UNTERSTÜTZEN**

379

380 ■ Das Celler Land ist eine Hochburg des
381 Ehrenamts in Niedersachsen – nicht ohne
382 Grund ist deshalb beispielsweise die Stadt
383 Celle zur Bürgerkommune ernannt worden.
384 Fast jede und jeder Zweite engagiert sich
385 ehrenamtlich – das hält unsere Gesellschaft
386 zusammen. Wir werden deshalb bei allen po-
387 litischen Vorhaben darauf achten, dass das
388 Ehrenamt unterstützt und gefördert wird.
389 Dazu gehört auch die Entlastung bei Auf-
390 gaben, die hauptamtlich erbracht werden
391 müssen. Zur Unterstützung des Ehrenamts
392 in Kultur und Sport können wir uns auch die
393 Förderung von hauptamtlichen Ehrenamts-
394 manager/innen vorstellen. Die vielen eh-
395 renamtlich getragenen Vereine werden wir
396 weiterhin fördern – gerade im Bereich des
397 Sports, wo sie zu Gesundheit und Integri-
398 ation beitragen.

399 ■ Der Ausbau und die Sanierung der Sport-
400 stätten im Celler Land wird von uns weiter-
401 hin mit Nachdruck unterstützt. Dabei wissen
402 wir: Spitzensport ist nur durch Breitensport
403 möglich – beides wollen wir, entsprechend
404 werden wir dies weiter fördern. Gerade der
405 Sport ist von unschätzbbarer Bedeutung für
406 Integration und Teilhabe. Die Sportvereine
407 im Landkreis Celle können sich deshalb auf
408 unsere Unterstützung verlassen.

409 ■ Besondere Wertschätzung bringen wir
410 allen Menschen entgegen, die sich in den
411 Feuerwehren und den Hilfsorganisationen
412 engagieren – sie sind Garant für Sicherheit
413 und Gemeinschaft. Wir werden weiterhin
414 die Ausstattung mit modernen Fahrzeugen,
415 Material und Schutzausrüstung gewährleis-
416 ten und so ein verlässlicher Partner unserer
417 ehrenamtlichen Wehren und der Hilfsorga-
418 nisationen sein. Als notwendige Trainings-
419 und Ausbildungseinrichtung gehört für uns
420 dazu auch unabdingbar die zügige Vollen-
421 dung der Niedersächsischen Akademie für
422 Brand- und Katastrophenschutz auf dem
423 Gelände in Celle-Scheuen.

424 ■ Wir finden: Kultur ist lebenswichtig. Das
425 Celler Land ist durch eine reichhaltige Kul-
426 turlandschaft geprägt. Gerade die Förde-
427 rung von Kultur in der Breite, hinein in die
428 Bevölkerung, findet unsere Unterstützung.
429 Die Musikgruppen der Feuerwehren und
430 Schützengesellschaften oder Vereine sind
431 in unserem Landkreis eine Stütze für erste
432 und oft genug dauerhafte Musikerfahrung.
433 Auch sie haben deshalb unsere Unterstüt-
434 zung. Mit uns wird die stetige Förderung
435 des Celler Schlosstheaters und der Museen
436 weitergehen – genauso wollen wir die För-
437 derung von alternativer und bürgerschaft-
438 lich getragener Kunst und Kultur unterstüt-
439 zen, beispielhaft können das „Atelier 22“ in
440 Celle und das Projekt „FlotArt“ im Flotwedel
441 genannt werden. Die Kreismusikschule und
442 die Kreisfahrbücherei sind ebenso wichtige
443 Angebote – beide Einrichtungen werden wir
444 auch weiterhin unterstützen.

STARKE WIRTSCHAFT, GUTE ARBEIT, MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR SICHERN

445

446 ■ Neben den großen standortprägenden
447 Firmen bilden vor allem kleine und mittlere
448 Unternehmen das Rückgrat der Wirtschaft
449 im Celler Land. Unser Ziel ist eine passgenaue
450 Wirtschaftsförderung, die den Schwerpunkt
451 auf die Förderung von guter Arbeit, nachhal-
452 tigem Wirtschaften und innovativen Produk-
453 ten setzt. Im Standortwettbewerb zwischen
454 den Städten und Gemeinden sehen wir den
455 Landkreis in einer besonderen Verantwor-
456 tung: Die Kreisebene muss den Ausgleich
457 organisieren und die Interessen gerade im
458 überregionalen Marketing bündeln. Um un-
459 sere Region wirtschaftlich zu stärken, bleibt
460 eine gemeinsame Wirtschaftsförderung ins-
461 besondere von Stadt und Landkreis Celle un-
462 ser Ziel.

463 ■ Gute Wirtschaftspolitik funktioniert
464 nicht mit kleinen und gestreuten Beträgen,
465 sondern mit passgenauen Investitionen.
466 Deshalb wollen wir im Landkreis Celle noch
467 stärker von der Förderkulisse in Land, Bund
468 und EU profitieren und diese Instrumen-
469 te bündeln. Zentral ist hierbei die weitere
470 Festigung unserer Position im erweiterten
471
472
473
474

475 Wirtschaftsraum Region Hannover so-
476 wie der Metropolregion Hannover-Braun-
477 schweig-Göttingen-Wolfsburg. Bestehende
478 wirtschaftliche Schwerpunkte wollen wir
479 stärker fördern und vernetzen. Doch die
480 Grundlage einer starken Wirtschaft ist eine
481 starke Bildungslandschaft. Deshalb setzen
482 wir uns weiterhin für die Ansiedlung eines
483 Hochschulangebots im Celler Land ein.
484 ■ Zu einer erfolgreichen Wirtschaft gehört
485 eine gute Infrastruktur – gerade im Ver-
486 kehrsbereich. Deswegen ist die Fortsetzung
487 des Baus der neuen Ostumgehung unver-
488 zichtbar – dabei gilt es pragmatische Lösun-
489 gen für den Lärmschutz zu finden. Aber auch
490 noch weit in der Zukunft liegende Verkehr-
491 sprojekte wollen wir weiter fördern: Neben
492 dem Bau der A39 können wir uns auch eine
493 Verlängerung der A27 zur besseren Anbin-
494 dung unseres Landkreises vorstellen. Fest
495 steht für uns: Wir wollen nicht, dass das Cel-
496 ler Land bei der Verkehrsinfrastruktur abge-
497 hängt wird.
498 ■ Ebenso ist uns der Erhalt und Ausbau der
499 bestehenden Kreisstraßen wichtig. Wir wol-
500 len den Straßen- und Radwegebau kontinu-
501 ierlich fortsetzen, um einen Sanierungsstau
502 abzuwenden. Radwegebau dient dabei
503 auch der Verkehrssicherheit – aber das al-
504 lein genügt nicht. Zwar sind die Unfallzah-
505 len im letzten Jahr erfreulich niedrig, jedoch
506 ist jeder Verkehrstote, jede Schwerverletzte
507 eine Person zu viel. Daher begrüßen wir bun-
508 desgesetzliche Regelungen, die uns vor Ort
509 mehr Spielraum geben. Es darf nicht sein,
510 dass es erst zu einem schweren Verkehrsun-
511 fall kommen muss, bevor eine Gefahrenstel-
512 le entschärft werden kann. Wir werden uns
513 daher für vorbeugende Maßnahmen ein-
514 setzen, damit erst gar keine neuen Unfall-
515 schwerpunkte entstehen und unsere Stra-
516 ßen sicherer werden.
517 ■ Die Schienenstrecken in unserem Land-
518 kreis sind von besonderer Bedeutung. Sie
519 sind die Grundlagen eines guten Schienen-
520 personenverkehrs. Unsere Bahnhöfe in Celle,
521 Unterlüß und Eschede garantieren eine gute
522 Erreichbarkeit unserer Region. Das Angebot
523 wollen wir weiter verbessern – mit einem
524 Viertelstunden-Takt ab Celle und endlich der
525 Verwirklichung des GVH-Tarifs in Eschede

526 und Unterlüß. Gerade die OHE-Güterver-
527 kehrsstrecken gilt es zu sichern, auch, um
528 eine mögliche Reaktivierung für den Perso-
529 nenverkehr zu einem späteren Zeitpunkt of-
530 fen zu halten – besonders im Blick ist hierbei
531 die Strecke Celle-Bergen-Soltau.
532 ■ Unsere Region ist durch die steigenden
533 Schienengüterverkehre aber auch Belastun-
534 gen ausgesetzt. Das Dialogforum Schiene
535 Nord hat durch seine Beschlüsse bestehen-
536 de Strecken auszubauen und seine ausfor-
537 mulierten Bedingungen Maßstäbe gesetzt.
538 Wir wollen diese mit Leben füllen, im Sinne
539 der Bürgerinnen und Bürger. Dazu gehört für
540 uns insbesondere der Lärmschutz an den be-
541 stehenden Strecken. In dem von der DB ge-
542 gründeten runden Tisch für die Region Celle
543 werden wir uns gemeinsam mit den Bürge-
544 rinitiativen unserer Region dafür einsetzen.
545 ■ Genauso wichtig wie die Verkehrsinfra-
546 struktur ist heute allerdings die flächen-
547 deckende Versorgung mit schnellen An-
548 bindungen ans Internet. Wir haben mit
549 durchgesetzt, dass der Landkreis in eigener
550 Trägerschaft in unterversorgten Gebieten
551 durch ein FTTB-Netz Glasfaseranschlüsse für
552 jeden Haushalt aufbauen wird. Die Umset-
553 zung werden wir mit Nachdruck begleiten
554 – dazu gehört auch, dieses Netz auszuwei-
555 ten, insbesondere dann, wenn private Tele-
556 kommunikationsunternehmen ihre Ausbau-
557 zusagen nicht einhalten. Ebenso unterstüt-
558 zen wir den Ausbau von WLAN-Angeboten,
559 insbesondere in öffentlichen Einrichtungen
560 des Kreises und der Städte und Gemeinden
561 – hierfür wollen wir auch das „Freifunk“-Mo-
562 dell fördern.
563 ■ Der öffentliche Personennahverkehr ist
564 für uns fester Bestandteil der Daseinsvor-
565 sorge. Mobilität gehört gerade im ländli-
566 chen Raum elementar dazu. Wir sehen den
567 Landkreis als Aufgabenträger dabei in einer
568 besonderen Pflicht: Wir wollen einen attrak-
569 tiven ÖPNV auf Straße und Schiene erhalten
570 und ausbauen. Dazu gehört für uns die noch
571 bessere Vernetzung von Bus und Bahn mit
572 Metronom und S-Bahn. Dort, wo es möglich
573 ist, unterstützen wir alternative Bedienungs-
574 angebote und fördern besonders ehrenamt-
575 liche Formen wie Bürgerbusse. Entscheidend
576 für die Attraktivität ist ein gutes Angebot:

577 Deshalb wollen wir eine Taktausweitung im
578 Busverkehr in den Abendstunden um 2 Stun-
579 den forcieren. In der Stadt Celle wollen wir
580 schrittweise eine noch stärkere Taktverbes-
581 serung auf den Linien erreichen. Zusätzlich
582 soll durch eine moderne Fahrgastinformati-
583 on und Barrierefreiheit im ÖPNV dessen At-
584 traktivität erhöht werden.
585 ■ Neue wirtschaftliche Potenziale können
586 auch in vormals öffentlich genutzten Lie-
587 genschaften erschlossen werden: So stehen
588 im Landkreis mehrere Kreis- und Landeslie-
589 genschaften leer, eine Nachnutzung wird
590 dringend gesucht. Wir unterstützen deshalb
591 gerade mit Blick auf solche Gebäude die Eta-
592 blierung eines Gründerzentrums oder Ein-
593 richtungen wie Gemeinschaftsbüros und
594 -werkstätten für Selbstständige („Co-Wor-
595 king-Spaces“ bzw. „Maker-Treffs“). Fest steht,
596 dass zeitnahe Nachnutzungsmöglichkeiten
597 für derartige Gebäude gefunden werden
598 müssen, um einen weiteren Substanzverlust
599 abzuwenden.
600
601 **NATÜRLICHE UMWELT**
602 **ERHALTEN UND NACHHALTIGE**
603 **LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN**
604
605 ■ Der Erhalt unserer natürlichen Umwelt
606 ist uns wichtig, sie hat einen Wert an und
607 für sich. Sie dient insbesondere der Erholung
608 und der Gesundheit aller Menschen, die hier
609 wohnen, aber auch vieler, die als Touristen
610 zu uns kommen. Deshalb hat für uns die
611 Erhaltung des Landschaftsbildes und der
612 biologischen Vielfalt in Flora und Fauna wei-
613 terhin Priorität. Auch im Celler Land werden
614 wir unseren Beitrag zur Eindämmung der
615 Folgen des Klimawandels leisten.
616 ■ Wir beobachten die aktuelle Entwicklung
617 in der Landwirtschaft aufmerksam und mit
618 Sorge. Bei aller notwendigen Veränderung
619 im Bereich der Nahrungsmittel- und Ener-
620 gieproduktion wollen wir eine politische
621 Steuerung mit Augenmaß und Vernunft si-
622 cherstellen. Dazu gehören vor allem stärker
623 Gestaltungsmöglichkeiten für die Kom-
624 munen. Wir stehen für eine leistungsfähige
625 und nachhaltige Landwirtschaft, die unter
626 den Maßgaben des Tierschutzes arbeitet
627 und Monokulturen vermeidet. Wir wissen,

628 dass der notwendige Umstieg auf erneuer-
629 bare Energien auch direkte Folgen für die
630 Landwirtschaft mit sich bringt. Deswegen
631 wollen wir uns für eine Flächenbindung von
632 Anlagen – ob in der Nahrungsmittel- oder
633 Biomasseproduktion – einsetzen; so sollen
634 Erzeugung und Verwertung miteinander ge-
635 koppelt werden.
636 ■ Wir wollen einen sorgsamen Umgang
637 mit den natürlichen Grundlagen unserer
638 Umwelt sicherstellen. Deswegen werden
639 wir unsere Naturschutz- und Landschafts-
640 schutzgebiete wie den Naturpark Südheide
641 erhalten. Wir wollen den räumlichen Erhalt
642 der Naturschutzfläche sicherstellen: Aus-
643 grenzungen aus geschützten Flächen wird
644 es mit uns nur bei sinnvollen Nutzungskon-
645 zepten und gleichzeitig qualitativ mindes-
646 tens gleichwertigen Flächeneingrenzungen
647 geben.
648 ■ Die Themen Wald- und Wasserschutz sind
649 uns besonders wichtig – insbesondere mit
650 Blick auf die Trinkwasserqualität. Besondere
651 Bedeutung hat für uns der Erhalt der natürli-
652 chen Fließgewässer im Celler Land mit einer
653 reichen Artenvielfalt. Im Landkreis wollen
654 wir auch ein Altlastensanierungsprogramm
655 anstoßen – nach wie vor belasten zahlreiche
656 Altlasten unsere Umwelt. Geringere Nähr-
657 stoffeinträge sind unser Ziel, ebenso Blüh-
658 streifenprogramme an den Ackerrändern.
659 Im Blick haben wir auch den Beitrag der Jagd
660 für den Naturschutz, sie ist wichtig für den
661 Erhalt von Natur und Landschaft in unserem
662 Landkreis.
663 ■ Auch der Hochwasserschutz bleibt für
664 uns ein drängendes Thema im Celler Land.
665 Unser Ziel ist dabei ein zwischen allen Anrai-
666 nerkommunen abgestimmter Maßnahmen-
667 plan, bei dem insbesondere die Aller insge-
668 samt betrachtet wird – im Ergebnis soll ein
669 gemeinsames Flussmanagement entstehen,
670 bei dem Hochwasserschutzmaßnahmen
671 wie Deichbauten und Retentionsflächen
672 gemeinsam ausgewiesen werden. Dadurch
673 wollen wir verhindern, dass einzelne Kom-
674 munen zu Lasten anderer flussabwärts ge-
675 gener Kommunen planen und bauen.
676 ■ Der Tourismus ist für den Landkreis Celle
677 einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren.
678 Damit das so bleibt, darf die Natur keinen

679 Schaden nehmen. Deswegen wollen wir ge-
680 rade naturnahe, aber auch umweltfreund-
681 liche touristische Projekte fördern. Für das
682 touristische Marketing insgesamt wollen
683 wir eine gemeinsame Koordination aller
684 Landkreiskommunen sicherstellen.

685 **SOLIDE FINANZEN UND** 686 **BÜRGERNAHE VERWALTUNG** 687 **SCHAFFEN, DEMOKRATIE LEBEN**

689 ■ Wir wollen für solide Finanzen sorgen.
690 Deswegen werden wir an der Konsolidie-
691 rung des Kreishaushalts mitarbeiten, um
692 Schulden abzubauen. Allerdings gibt es mit
693 uns kein Sparen um jeden Preis: Dort wo Zu-
694 kunftsinvestitionen notwendig und richtig
695 sind, wollen wir sie auch heute finanzieren
696 und durchführen – das gilt insbesondere im
697 Bereich der Bildungspolitik.

699 ■ Wir wollen, dass der Landkreis eine Aus-
700 gleichfunktion zwischen den kommunalen
701 Ebenen ausübt. Dazu gehört eine gerechte
702 Aufteilung von Aufgaben und Finanzaus-
703 stattung zwischen dem Kreis und den Städ-
704 ten und Gemeinden. Zu passgenauen und
705 effizienten Angeboten gehört auch eine ge-
706 rechte Finanzierung. Wir haben schon mehr-
707 fach eine Senkung der Kreisumlage zur Ent-
708 lastung der Städte und Gemeinden durch-
709 gesetzt. Auch in Zukunft werden wir darauf
710 achten, dass die Kreisumlage einen gerech-
711 ten Ausgleich zwischen Landkreis und Städ-
712 ten und Gemeinden herstellt.

713 ■ Verwaltungen sind für uns Dienstleister
714 für die Bürgerinnen und Bürger. Dort, wo
715 gemeinsame Verwaltungsstrukturen auch
716 über die Grenzen von Gebietskörperschaf-
717 ten hinweg zu mehr Bürgernähe, Effizienz
718 und Wirtschaftlichkeit führen, wollen wir
719 Zusammenlegungen prüfen und anstoßen.

720 ■ Gleiche Chancen und Rechte für Frauen
721 und Männer sind für uns eine Grundüber-
722 zeugung. Um dies zu erreichen, wollen wir
723 noch immer bestehende Rollenzuschreibun-
724 gen darüber, wie 'Mann' oder 'Frau' sind oder
725 zu sein haben, aufbrechen. Insbesondere
726 sexualisierte Darstellungen z.B. in der Wer-
727 bung als Nährboden tätlicher Übergriffe ste-
728 hen der Überwindung noch immer im Weg.
729 Im Rahmen einer aktiven Gleichstellungs-

730 politik auf Kreisebene wollen wir anonymi-
731 sierte Bewerbungsverfahren einführen und
732 für mehr Frauen in Führungspositionen auf
733 kommunaler Ebene werben.

734 ■ Wir verschließen unsere Augen nicht vor
735 dem Problem des Rechtsextremismus im
736 Landkreis Celle. Neben unserem Engage-
737 ment im bürgerlichen Protest wollen wir
738 auch Vorsorge betreiben. Deshalb wollen
739 wir ein aktives Aufklärungs- und Präventi-
740 onsprogramm gegen Rassismus, Fremden-
741 feindlichkeit und andere Formen der Intole-
742 ranz auf Ebene des Landkreises aufbauen.

743 ■ Der Erhalt der Demokratie setzt eine kla-
744 re Haltung voraus: Wir werden in der Arbeit
745 in den kommunalen Parlamenten in keiner
746 Weise mit rechten und reaktionären Par-
747 teien und radikalen Kräften zusammenar-
748 beiten oder anderweitig kooperieren, dies
749 schließt ausdrücklich die rechtsgerichtete
750 AfD ein, die außerhalb des demokratischen
751 Spektrums operiert. Wir erwarten diese klare
752 Haltung auch von allen anderen demokrati-
753 schen Parteien in unserem Gemeinwesen.

754 ■ Zugleich suchen wir die Auseinanderset-
755 zung mit diesen Parteien und Gruppierun-
756 gen und werden sie politisch stellen. Wir
757 werden nicht zulassen, dass Sorgen und
758 Ängste von Bürgerinnen und Bürgern poli-
759 tisch missbraucht und ausgenutzt werden.
760 Stattdessen wollen wir auf eben diese Sor-
761 gen und Ängste eingehen, diese sachlich
762 aufnehmen und ihnen mit konkreten poli-
763 tischen Maßnahmen begegnen. Bei alledem
764 sind unsere Grundwerte Freiheit, Gerechtig-
765 keit und Solidarität für uns die Richtschnur.

766 ■ Wir nehmen die repräsentative Demo-
767 kratie ernst. Wir verstehen uns zuallererst
768 als Vertreterinnen und Vertreter der Bürge-
769 rinnen und Bürger. Für sie wollen wir eine
770 soziale und demokratische Politik gestalten.
771 Deswegen wollen wir neue Beteiligungsfor-
772 men anstoßen – sowohl im Kreistag selbst,
773 als auch in unserer laufenden Fraktionsar-
774 beit. Bürgersprechstunden, Zukunftsgesprä-
775 che zu inhaltlichen Schwerpunkten und eine
776 kontinuierliche Informationsarbeit sind für
777 uns kein Beiwerk, sondern die Grundlage un-
778 serer Arbeit in der kommunalen Demokratie.